



Fachstelle KAN

Jahresbericht

2019



Katholische Kirche
Nidwalden

Übergänge – Schlüsselthema des Lebens und der Kirche

«Alles fließt» soll der griechische Philosoph Heraklit beim Betrachten des Lebens gesagt haben. Und tatsächlich: alles ist im Fluss.

Wir hangeln uns fließend von Übergang zu Übergang: Von der Gebärmutter ins Licht, vom Krabbeln zum aufrechten Gang, vom Kleinkind zum Teenager und zum Erwachsenen, vom Arbeitsleben ins Rentner-Dasein, vom Alter ins Unbekannte, das wir ewige Heimat bei Gott nennen... Vielleicht der letzte Übergang? So unmöglich es ist, diese Übergänge des Lebens zu verhindern, so unmöglich ist es auch, von einer Stufe zurück in die vorherige zu wechseln. Das Kind kann nicht zurück zum Fötus, der Greis nicht zum Jüngling.

Auch die Fachstelle KAN wandelt sich, hat Übergänge zu bewältigen. Gemeinsam mit dem Kirchenvolk. Die Augen nach vorne gerichtet. Vertrauensvoll zum nächsten Übergang.



Markus Limacher
Dekanat



Mirjam Würsch
Diakonie



Severin Schnurrenberger
Katechese, Jugendpastoral,
Öffentlichkeitsarbeit



Silvia Brändle
Pfarreientwicklung

Weiterentwicklungen und Übergänge auf der Fachstelle KAN

Personelle Wechsel führen zu neuer Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Die bisher beim Fachbereich «Katechese» angesiedelte Innerschweizer Katechese-Ausbildung Modu-IAK und die Verantwortung für den Ausbildungskurs «Heimgruppenunterricht» wechselte mit der Pensionierung von Benno Büeler im Herbst zum Fachbereich «Pfarreientwicklung» in das Angebot der Erwachsenenbildung. Die von Silvia Brändle erworbene eidgenössisch anerkannte Zusatzqualifikation zur «Ausbilderin FA» ist die optimale Basis für diese Aufgabe.

Neue Fachbereichsleitung

Aktive Lehrpersonen werden vom neu angestellten Severin Schnurrenberger begleitet. Dieser übernimmt zudem die Fachbereiche «Jugendpastoral» und

«Öffentlichkeitsarbeit» von Silvia Brändle. Nach zwölf Jahren wechselt somit die redaktionelle Verantwortung des Regionalteils im Pfarreiblatt Nidwalden – Engelberg – Seelisberg.

Diakonisch handeln

Nach drei Aufbaujahren des Fachbereichs Diakonie haben sich dessen Angebote etabliert. Die vertiefte Auseinandersetzung über die sozialen Aufgaben der Kirche an den Vernetzungsveranstaltungen mit den Diakonieverantwortlichen in den Pfarreien und Kaplaneien bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der Diakonie in Nidwalden.



Benno Büeler (links) übergibt an der Katechese-konferenz symbolisch einen Teil seiner Aufgaben an Severin Schnurrenberger (rechts).
Bild: Markus Elsener

Den Menschen die Hand reichen

Menschen in schwierigen Lebenssituationen erleben häufig Veränderungen und Übergänge.

Genau dann ist es Aufgabe der Diakonie, unterstützend bei den Menschen zu sein.

Arbeitsstellenverlust, Krankheit, Trennung oder Fluchterfahrung können zu Perspektivlosigkeit führen. In solchen Momenten bietet der Fachbereich Diakonie Hand und trägt zur Stabilisierung bei. Mit persönlicher Beratung und Begleitung, in der Förderung der sozialen Integration, mit Massnahmen zur Sensibilisierung unserer Gesellschaft und in sozialpolitischem Engagement setzt sich der Fachbereich Diakonie für Menschen ein, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Im Dienst von allen

Die niederschwellige Sozialberatung wurde von 58 Personen angegangen. Die 187 geführten Beratungsgespräche umfassten die Themen Finanzen, Administration, Wohnen, Arbeit,

Integration und Beziehung. Die Vermittlung von knapp 25'000 Franken von Fonds und Stiftungen leisteten einmalige, unbürokratische Not- und Überbrückungshilfen.

Freiwillige machen es möglich

Lokal und kantonal engagieren sich unzählige Frauen und Männer dafür, dass die Botschaft vom Leben in Fülle für möglichst viele Menschen erlebbar wird. Personelle Veränderungen veranlassen Pfarreien und Kaplaneien zu Umstrukturierungen und Neuentwicklungen. Dabei werden freiwillig Engagierte einen immer höheren Stellenwert erhalten.

gierte einen immer höheren Stellenwert erhalten.

Silvia Brändle und Mirjam Würsch haben sich im CAS Freiwilligenmanagement das Rüstzeug erworben, um Pfarreien und Kaplaneien in diesen Schritten gut begleiten zu können.

Die Pfarrei Emmetten holte sich bei der Fachstelle KAN Unterstützung für die Konzeptentwicklung und Initialisierung eines Pfarreibesuchsdienstes mit Freiwilligen und die Kaplanei Kehrsiten für die Entwicklung eines regelmässigen Austausch-Treffpunkts. Das monatliche «zämä syy und ässä» ist erfolgreich implementiert. Auch andere Pfarreien und Kaplaneien werden in ihren Entwicklungsfragen und Zukunftsideen von der Fachstelle KAN begleitet.

«zämä unterwägs» sein

Im «zämä unterwägs» verbringen Einheimische und Zugewanderte regelmässig Zeit miteinander.

«Zämä unterwägs» ist die Kirche auch an Weihnachten.

Tandems zwischen Einheimischen und Menschen aus anderen Kulturen fördern die Integration in unserer Gesellschaft. Den 16 Tandems, die im «zämä unterwägs» insgesamt über 840 Stunden Zeit beim Deutschlernen, Spielen, Spazierengehen oder Kaffeetrinken miteinander verbrachten, gebührt ein grosses Dankeschön. Zwei Weiterbildungen und das jährliche Dankessen boten den Freiwilligen Gelegenheiten zum Austausch.

Am 24. Dezember gemeinsam Weihnachten feiern konnten Alleinstehende und Paare in dieser Form bereits zum dritten Mal. Mit insgesamt 45 Personen war der Saal der Reformierten Kirche Stans prall gefüllt.

Nach der weihnächtlichen Einstimmung und dem feinen Drei-Gang-Menü erfreuten volkstümliche Klänge die Herzen der Anwesenden.



Im Organisationsteam des Begegnungsfestes zum internationalen Flüchtlingstag setzt sich die Kirche auch öffentlich für verletzte Minderheiten ein.
Bild: Mirjam Würsch

Wie geht's dir?

Im Rahmen der nationalen Kampagne «Wie geht's dir?» fanden während 14 Aktionstagen kantonale Veranstaltungen zur Förderung der psychischen Gesundheit statt.

Die Fachstelle KAN engagierte sich bei der Veranstaltung «Heilende Kräfte des Gartens» im GEMEINSCHAFTSGARTEN Ennetmoos und der Fachtagung «Gesund leben auf dem Bauernhof». Zusammen mit der Reformierten Kirche organisierte sie auch das immer gut besuchte «Wie geht's dir-Zelt». Während einer Woche fanden im Kuppelzelt verschiedenste Aktivitäten statt: vom individuellen Legen eines Mandalas in Stille bis zum ausgelassenen Feiern von rund hundert Menschen an der interkulturellen Teilette.

Lehrplan NW/OW in neuer Form

Nid- und Obwalden haben einen neuen Lehrplan.

In stufenspezifischen Weiterbildungen wurde der

ökumenische LeRUKa NW/OW eingeführt.

Die an der Katechesekonferenz im Herbst 2018 vorgestellten Lehrpläne gingen in die Vernehmlassung. In vielfältigen Diskussionen wurden stufenspezifisch alle Religionslehrpersonen und katechetisch Tätigen mit- einbezogen. Im Herbst stellten die Fachverantwortlichen aus Nid- und Obwalden den Lehrplan in spezifischen Weiterbildungen für drei Alterszyklen definitiv vor und führten in seine Arbeitsweisen ein. Jetzt beginnt die Zeit, in welcher erste konkrete Erfahrungen mit dem kompetenzorientierten Lehrplan gesammelt werden. Auch im Religionsunterricht und in der Katechese werden die neuen Möglichkeiten der digitalen Medien immer stärker genutzt. Dieser Übergang von analog

zu digital zeigt sich auch in der Form, in welcher der LeRUKa NW/OW daherkommt: Er ist direkt mit Aufgabensets der Online-Plattform www.reli.ch und mit Nid-/Obwaldner Arbeitshilfen verlinkt.



An der Abschlussfeier des Ausbildungskurses zur Katechetin Heimgruppenunterricht durften fünf neue Katechetinnen zertifiziert werden.
Bild: Silvia Brändle

Neue katechetisch Tätige

Motiviert haben mutige Frauen einen Übergang gewagt: Als Quereinsteigerinnen werden sie nach absolvierter Ausbildung in Religionsunterricht und Katechese ihr Wirken beginnen. Der kantonale Kurs zur «Katechetin HGU» wurde zum 24. Mal durchgeführt. Herzliche Gratulation den fünf Kursabsolventinnen. 20 Personen begannen den Innerschweizer Ausbildungsgang Modu-IAK zur «Katechetin mit Fachausweis», davon zwei aus Nidwalden.

An verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen befassten sich katechetisch Tätige und Religionslehrpersonen aus Nid- und Obwalden mit religionspädagogischen Themen. Diese wurden in kantonalen Stufentreffen während des Jahres vertieft.

«Kirche wird...» fordert heraus

Damit Kirche heute und in Zukunft lebt, sind auch in der Jugendpastoral mutige neue Schritte gefragt.

«Kirche wird...» wenn Firmverantwortliche auch nach 19 Jahren «Firmweg18 Nidwalden» ihren Firmweg weiterentwickeln und zeitgemäss gestalten. Die Firmverantwortlichen nutzten dazu zweimal den kollegialen Austausch. Auf Wunsch der Verantwortlichen der Minipastoral organisierte der Fachbereich «Jugendpastoral» ein Austausch- und Vernetzungstreffen. Ein Ergebnis daraus war der Kurs «Mach dich fit. Minileiter/in», der erstmals stattfand. Minis ab der ORS genossen zwei spannende und lustige Tage – und eine kurze Nacht.

National vernetzt

Sowohl die deutschschweizerische Fachstelle für offene kirchliche Jugendarbeit als auch die deutschschweizeri-

sche Arbeitsgruppe für Minipastoral holten die Nidwaldner Kompetenzen in ihre Kerngruppen, um aktuell anstehende Entwicklungsschritte zu bearbeiten. Ergebnis der Arbeit ist ein deutschschweizerisches, modulares Ausbildungskonzept für Minileitende und die zweitägige Fachtagung «Jugendpastoral von morgen – who cares» mit 40 Teilnehmenden.



Der Weekend-Kurs für Minis ab ORS war lehr- und erlebnisreich. Bild: Markus Limacher

Zeichen setzen

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) und andere kirchliche Frauengruppen riefen zum «Frauen* KirchenStreik» auf. Die Fachstelle KAN organisierte und koordinierte die Aktion «Wir setzen ein Zeichen» in Nidwalden. Ballone in mehreren Pfarreien/ Kaplaneien zeigten: Gleichberechtigung. Punkt. Amen.



Ballone bei der Pfarrkirche Stans. Bild: Pfarramt Stans

Frischer Auftritt

Um das Erscheinungsbild zu vereinheitlichen, werden nach der Webseite nun sämtliche Printprodukte dem neuen Design angepasst: Das Briefpapier, die Visitenkarten und der jetzt vorliegende, neu gestaltete Jahresbericht. Zum ersten Mal erschien im Sommer das «KAN Programm» in Kalenderform. Es löste die «KAN-Infos» ab.

Fachstelle KAN

Bahnhofplatz 4
Postfach 531
6371 Stans

041 610 74 47

fachstelle@kath-nw.ch



www.kath-nw.ch

Auch da ist Kirche drin

An der Iheimisch zeigten die Kirchen Nidwaldens
ihr breites Engagement interaktiv.

Die Filme am Stand der Reformierten und Katholischen Kirche Nidwalden an der Iheimisch zeigten, wo und wie diese von A wie «Älplerchilbi» bis Z wie «zämä ässä» bei Höhepunkten und Tiefschlägen des Lebens mit den Menschen unterwegs sind. Der Stand erfreute sich hoher Beliebtheit und viele staunten, wo überall Kirche drin ist.

Professioneller Auftritt

Öffentlichkeitswirksame Kommunikation wird in Zukunft immer bedeutender. Auch deshalb vertieften sich Pfarreiblattredaktorinnen bis weit in die Nacht hinein an ihrer Weiterbildung in die Gestaltung von Flyern, Plakaten und Pfarreiblattseiten.



«Auch da ist Kirche drin. Erlebe den Rundumblick». Mittels VR-Brillen tauchten die Besucherinnen und Besucher mitten ins kirchliche Leben Nidwaldens ein. Besonders intensiv tat dies dieser junge Besucher. Bild: Silvia Brändle